

In Wertach dreht sich wieder ein Mühlrad

Einweihung Ein Ehepaar hat die alte Mühle in Wertach wiederbelebt. Eine Konstruktion aus Stahl dreht sich und erzeugt Strom. Das Wasser dafür kommt aus der nahe gelegenen Starzlach

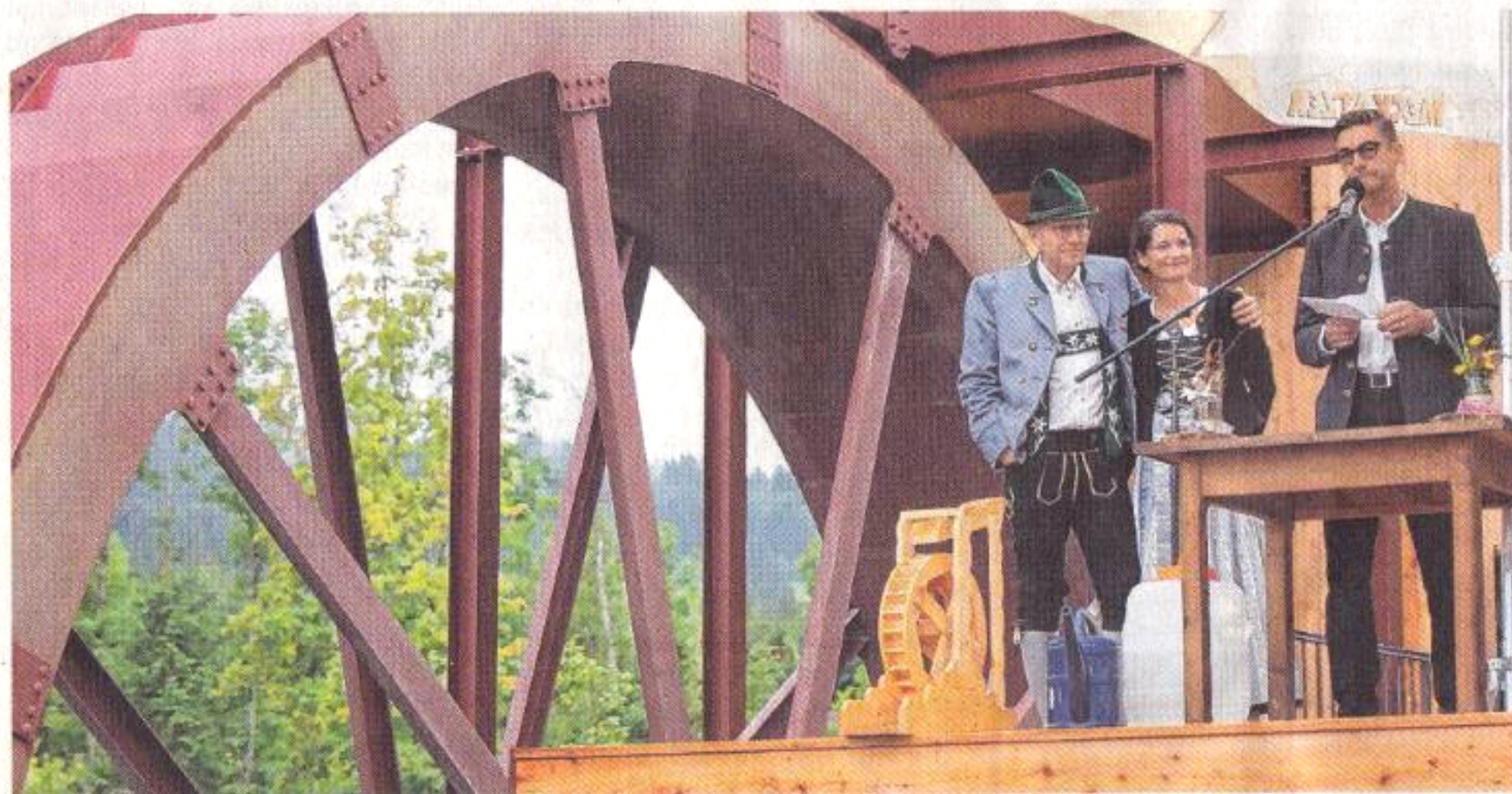
Wertach Das ist etwas ganz Besonderes in Wertach: ein großes, rotes Mühlrad aus Stahl. Die „Müller“, Uschi und Holger Ahlborn, nutzen die Energie nicht, um Getreide zu mahlen, aber um Strom ins Netz einzuspeisen. Am Freitag war die Eröffnungsfeier mit der Musikkapelle, den Trachtlern, dem Pfarrer, dem Bürgermeister und 200 Gästen.

Vor vier Jahren kauften die Bauherren, die früher in München wohnten, die alte Mühle. Bürgermeister Eberhard Jehle erinnerte in einer kurzen Ansprache daran, dass die neuen Besitzer der alten Mühle von Beginn an das Ziel hatten, das Mühlrad wiederaufzubauen. „Im Februar 2014 kam Holger Ahlborn in sprühender Begeisterung auf

mich zu und erzählte mir von seiner Idee“, sagte Jehle. Es gab schließlich im 1536 erstmals urkundlich erwähnten Gebäude noch ein Mühlengetriebe. Das wollten die Ahlborns wieder in Gang bringen. Jehle dachte sich, „nun ja, er hat zwar ein altes Getriebe, aber er hat ja gar kein Wasser“. Ahlborn umschiffte diese Klippe und verlegte einen

Seitenkanal von der nahe gelegenen Starzlach über ein sogenanntes Tiroler Wehr zum neuen Mühlrad. Über eine Strecke von fast 250 Metern wurden unterirdische Rohre verlegt. So kann das Wasser in einen mit Holz verkleideten Turm fließen. Von oben plätschert das Starzlachwasser nun auf die Zellen des Mühlrades: „Das ist ein ober-schlächtiges Mühlrad“, informierte Ahlborn.

Das Mühlrad hatte in der Planung einen Durchmesser von 3,80 Meter, die Kostenschätzung lag bei 90000 Euro, sagte Jehle. Jetzt weist das Rad einen Durchmesser von 7,50 Meter auf, der Turm ist 6,50 Meter hoch – zum Teil aber im Boden versenkt – ebenso das Mühlrad. Wie hoch die tatsächlichen Ausgaben waren, verriet die Besitzer nicht. Pfarrer Roland Högner wies darauf hin, dass die Wertacher Ortsgeschichte geprägt sei, durch die Nutzung des Wassers. Drei Mühlen im Gemeindewappen zeigten, dass Wertach einst ein Mühlendorf war. Die kleinen Plattler tanzten passend das Mühlrad, die Musikkapelle Wertach spielte auf – und die Feier endete erst, als es dunkel war. Das Mühlrad aber dreht sich immer weiter. Für die Öffentlichkeit soll das Areal zugänglich bleiben. (sir)



Einweihungsfest des neuen Mühlrads in Wertach: Links die Besitzer Holger und Uschi Ahlborn und Bürgermeister Eberhard Jehle. Das Areal soll weiter öffentlich zugänglich bleiben.

Foto: Zoe Rüschemschmidt